

## 1. Fahrabschnitt Seget (Split) – Korfu / 3. Bericht

Samstag der 13. April 2013

Um 16,30 Uhr erreichte mich der Anruf von Helmut, meinen altbewährten Coskipper, mit der Frage wo den der Porto Vecchio sei, sie waren mit dem Taxi im Porto di Bari gelandet, also ca. 1,5 Km nördlich!!

Ich holte sie zu Fuß ab – denn wegen dem Berlusconi Besuch, gab es eh kein Taxi- und wir wanderten schwer bepackt zum Schiff.

Hier erst mal eine ausgiebige Notversorgung meiner erschöpften und ausgehungerten Crew – bestehend aus meinem Obermatrosen Hans und unserem Novizen Peter, der die Erfahrungen aus seiner Wehrpflichtzeit bei der Marine mitbrachte - sie waren seit 7.00 Uhr unterwegs, da sie über Berlin geflogen sind.



Meine erschöpfte Crew in der Erholungsphase, von links : Peter, Hans und Helmut“

Nach der ausgiebigen Erholungspause ging es in mein „Stammlokal“ zu einem köstlichen und sehr preisgünstigen Abendessen, danach war die Welt für alle wieder in Ordnung.

Sonntag der 14. April

Ich besuchte morgens erst einmal eine italienische Messe, der Rest der Mannschaft besichtigte kurz Baris wunderschöne Altstadt, in der gerade der offensichtlich berühmte „Bari Marathon“ startete.



„Eine Erinnerung an Besuch von Berlusconi in Bari, besonders beliebt scheint er im Süden nicht zu sein, wie ich aus Gesprächen mit Polizisten und Hafenangestellten entnehmen konnte.

Um 11.00 Uhr ging es los.

Als nächstes Zwischenziel stand das 25 Sm entfernte Monopoli auf dem Plan, Kurs ca. 110 Grad, Wind aus NW mit 3- 4 in Böen 6 Bft war angesagt, also ideal für einen schnellen Ritt unter ausgebauter Genua.

Nach 4 Stunden waren wir schon im Hafen von Monopoli, als wir uns nach längerem Kreisen schon entschlossen hatten ein einem Kai für die Großschiffahrt festzumachen, kam ein Marinaio mit einem uralten Schlauchboot angetuckert und bot uns einen Platz am Steg für 30 € an. Wir willigten ein und machten einen perfekten Anlieger bei 20 Knoten Seitenwind, nach meiner altbewährten Methode (lufseitige Achterleine fest und dann in Ruhe die Mooring), trotz der „ Ringe“ machte Hans uns super fest.

Anschließend eine ausführliche Besichtigung der schönen Altstadt



Im Hafen von Monopoli, die Kuchenbude erwies sich abends als Bereicherung

Montag der 15. Apr. 2013

Hans erledigte die Abfertigung in der Capitaneria del Porto und Peter versuchte einen Einkauf, was sich um 7.30 Uhr als schwierig erwies.

Ziel für heute ist das 40 Sm entfernte Brindisi . Da wir bereits in dem großen Hafenbecken 15 Knoten Wind aus NW, also halben Wind am Steg und viel Platz hatten, legten wir um 9.00 Uhr unter Segeln ab. Ein schönes Gefühl!!!!

Windvorhersage 4-5 NW in Böen 6 Bft, also wie gehabt, Segeln bei Sonnenschein unter Genua bei Vollgas.

Um 15.15 Uhr bergen wir die Genua, direkt beim grünen Leuchtfeuer von Brindisi und weiter geht es unter Motor ca. 3 Sm bis zur Tankstelle.

Nach dem Tanken ging die Suche nach einem passenden Anlegeplatz los, die Angebote waren vielseitig. Ein Freund des Tankwarts hatte einen gleich neben der Tankstelle, aber ohne Klo und Strom und der ist nicht schlecht für Helmut's Schnarchmaschine.

Drei Männer bei einer Werft umwarben uns ebenfalls, doch auch dieses Angebot schien uns nicht optimal.

So erkundigten wir uns über Kanal 9 bei einem privaten Yachtclub der Lega Navale und hatten Glück. Der nette Marinaio gab uns auch gleich die Schiffspapiere wieder, so dass ich mit unserem Smutje Peter nach einer Brotzeit und dem Anlegeschluck losziehen konnte. Mit der Fähre ging es über das fjordartige Hafenbecken, ich ging zur Capitaneria und Peter einkaufen, anschließend trafen wir uns wieder in einer schönen Osteria und reservierten da gleich einen Tisch für unser Abendessen.



„ Unser Hafen in Brindisi bei Nacht“

Dienstag der 16. Apr. 2013

Ziel ist das ca. 45 Sm entfernte Otranto, der Wetterbericht meldet eine Sturmwarnung für Das Gebiet um Otranto und südlich davon. Bei uns vor Ort ist jedoch kaum Wind, jedoch das Barometer ist über Nacht um 5 Hektopascal gefallen.

Also schaun wir mal!!!

Um 8.00 Uhr geht es los.

Erst mal 4 Stunden Motor bei wenig Wind und um Hans zu schonen.

Dann die letzten 3 Stunden wieder schöner NE Wind.

Im Hafen von Otranto Ausklarieren, die Beamten waren sehr freundlich und machten uns von allen Papieren eine Kopie, was für Harry ja wichtig sein wird, wenn er in Italien einklarieren will.



Hafen von Otranto

Mittwoch der 17. April 2013-04-19

Heute ist der große Tag der Überfahrt nach Griechenland.

Die Sturmwarnung für unser Seegebiet ist weg, das Navtex meldet nur mehr die Möglichkeit von N-Böen um 30-40 Knoten.

Die ganze Nacht hat es durchgeblasen, also ist mit ordentlich Welle zu rechnen.

Also um 6.45 los, erst mit Genua und dann nach einem leicht Winddreher mit Vollzeug bei zur Fogg gereiften Genua.

Wieder eine schöne Rauschfahrt, bei der sich Peter unser Novize am Steuer bewährte, eine prima Leistung bei einer Wellenhöhe von 2-3 Metern.

Leider lies Mittag der Wind nach und wir mussten noch 4,5 Stunden Motoren.

Auf der Insel Erikoussa anlegen im Päckchen neben einem Engländer.

Dann ab in unsere „Stammkneipe“, der Wir erkannte uns wieder und Helmut zeigte ihm die Fotos von vor 4 Jahren. Zu viert aßen wir köstlich für 80 €incl. Trinkgeld, ich habe die Crew eingeladen nach diesem schaukeligen Tag.



Vier glückliche Segler auf einer einsamen Insel

Donnerstag 18. April 2013

Leider ist der Wind weg und wir Motoren nach Korfu. Aufpassen muss man an dieser Engstelle, nicht in Albanische Gewässer zu kommen. Bei unserem Anleger im Naok – Yachtclub hatten wir wieder 12 Knoten Seitenwind, Hans und Peter sprangen gekonnt auf die Kaimauer, Hans machte die Luvleine wieder profimäßig am Ring fest, ich dampfte ein und wir stellten uns senkrecht zum Wind, dann kamen 3 Versuche eine Mooring zu bekommen. Die ersten beiden Holeleinen klempten, die Leeseitige Dritte, brachte tatsächlich eine Mooring in Lee zum Vorschein, beim Verholen des Schiffes nach Lee lies unser freundlicher griechischer Mooringmann die Holeleine los, mit dem Ergebnis, dass sie in der Schraube landete.

Manchmal ist es eben nicht möglich Hilfe zu vermeiden, das Ergebnis der ungewollten Unterstützung war jedoch zweimal das Gleiche.



Mit Bordmitteln gelang es mir die Leine wieder restlos zu entfernen.

Nach getaner Arbeit ging es erst mal zum Abendessen in unsere Stammkneipe, auch hier zeigte Helmut unsere Bilder von letzten Besuch in Korfu her – Hannes wird sich auch daran erinnern – und die Wirtin bat uns sie ihr unbedingt zu überspielen.



„Stammkneipe in Korfu“

Auch der zweite Reiseabschnitt geht hier zu Ende, mir hat es mit beiden Crews sehr gut gefallen. Ich bedanke mich ausdrücklich für die hervorragende Unterstützung meiner beiden Coskipper Helmut und Günter und natürlich bei Obermatrose Hans, Obermozzo Tom, Mozzo Klaus und Matrose Peter.

Nachdem ich kein großer Freund von Rasmusgebräuchen, habe ich mich sehr über das kleine Holzkreuz gefreut, das mir meine Frau Karin mit auf die Reise mitgeben hat.

Wir wünschen den nachfolgenden Skippern mit ihren Crews neben dem Glück und der Freude die wir hatten ebenso schönes Wetter und so guten Wind.

Mast und Schotbruch und immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel.

Helmut, Günter, Hans, Klaus, Peter, Tom und Erwin

„Passend für die Speranza, neben all dem was man genau ablesen kann, ein Zeichen der Hoffnung“



